



Module im Studiensemester 2–5 | 20 LP/Modul

Die Lehrpläne der grundständigen Studiengänge bieten ein festes Studienprogramm, das die Voraussetzung für die staatliche berufliche Anerkennung bildet. Wir möchten unseren Studierenden darüber hinaus Chancen eröffnen, spezielle Expertisen für berufliche Handlungsfelder zu erwerben. Themen, die im Studium lediglich angeschnitten werden, können im Angebot „Studium Extra“ vertieft und methodisch gestärkt werden. Studierende können so ihr Kompetenzprofil ausbauen.

Ab dem zweiten Semester kann ein Modul aus dem Angebot „Studium Extra“ freiwillig als Zusatz gewählt werden. Die Teilnahme erstreckt sich über die Studiensemester 2 bis 5 und wird beim Prüfungsamt angemeldet. Insgesamt können pro Modul 20 LP erworben werden, die jedoch keine anderen Studienleistungen ersetzen. Bei Erbringung der Studienleistungen wird ein unbenotetes Zertifikat ausgestellt.

BERATUNG UND GESPRÄCHSFÜHRUNG

In vielen (sozial)pädagogischen Handlungsfeldern unterstützt Beratung die Klienten bei der Bewältigung von Problemlagen, der Entfaltung von Potentialen und in schwierigen Entscheidungssituationen. In diesem Modul werden die Grundlagen guter Gesprächsführung und Beratung vertieft, so dass Studierende sich eine kleine Beratungsexpertise aneignen. Grundlagen der wertschätzenden Kommunikation und personenzentrierten Beratung so-

wie Kenntnisse der systemischen Beratungsperspektive werden nicht nur theoretisch vermittelt; Selbstreflexion, Supervision und andere Elemente dienen dazu eine professionelle Haltung einzuüben.

Ziel des Moduls ist es Gespräche nach den Regeln guter beraterischer Praxis durchführen zu können. Es gilt Selbstreflexion in Beratungssettings zu erfahren. Einsatzbereiche sind alle professionellen Gesprächsanlässe, insbesondere in formellen oder halbformellen Beratungssituationen. Das Modul bietet eine Grundlage für eine daran anknüpfende Beraterausbildung.

INKLUSION

„Inklusion“ wird mehr und mehr zur Schlüsselkompetenz für (sozial)pädagogische Arbeit, die einen Beitrag dazu leisten soll, dass Kinder und Jugendliche mit geistiger, psychischer, körperlicher und/oder sprachlicher Beeinträchtigung ein selbstbestimmtes Leben führen und an Gesellschaft mit gleichen Chancen partizipieren zu können. Das Entwickeln geeigneter pädagogischer Maßnahmen gelingt auf Basis der Förderplanerstellung in der Vernetzung mit der therapeutischen Diagnostik und enger Zusammenarbeit mit Eltern. Inklusive Pädagogik steht im Zusammenhang mit dem Anspruch an Barrierefreiheit und Ressourcennutzung zur Stärkung von Partizipation und Vielfalt.

Ziel des Moduls ist es Inklusionswissen zu vermitteln und methodische Fähigkeiten zu stärken, die in die Lage versetzen, inklusive Organisationskulturen mit zu gestalten, entsprechende Leitlinien zu etablieren und die inklusive Praxis im Berufsfeld mit weiterzuentwickeln. Einsatzbereiche des Erlernten finden sich nicht nur in der Frühförderung und Elementarerziehung sondern auch in der Schul- und Erziehungsberatung sowie in der Jugendarbeit.

ETHIK UND DIAKONISCHES HANDELN

Diakonische Praxis steht gegenwärtig vor der Aufgabe, sich im Kontext einer globalisierten Welt zu verorten. Es bedarf der Vergewisserung der eigenen Wurzeln: Nach welchen Wertvorstellungen lebe ich und in welcher Weise beeinflussen sie mein tägliches Handeln? Wie kann ich in einem sozialen Beruf mein Potential optimal entfalten und welche Leitvorstellungen helfen mir dabei? Die anthropologischen und ethischen Konzepte der christlichen, muslimischen und säkularen Tradition werden in diesem Modul sorgfältig in den Blick genommen und mit den eigenen Vorstellungen abgeglichen. Die Tradition der Diakonie in Deutschland wird historisch und gegenwartsbezogen betrachtet, damit sich Perspektiven für eine zukunftsorientierte diakonische Ethik erschließen.

Ziel des Moduls sind die eigenen Wertvorstellungen und die der Berufspraxis zu reflektieren und sie im Zusammenhang unterschiedlicher ethischer Traditionen

einzuordnen. Es soll gelingen, die Leitvorstellungen der helfenden Berufe mit den eigenen Möglichkeiten zu verbinden sowie die Tradition der Diakonie in Deutschland kennen zu lernen und kritisch zu hinterfragen. Einsatzbereiche sind Arbeitsfelder insbesondere in Einrichtungen der Diakonie, aber auch darüber hinaus in allen helfenden Berufen.

RELIGION UND TRADITION IN DER MIGRATION

Welche Rolle spielen Islam und andere Religionen und kulturelle Traditionen im Alltagsleben von Migrantinnen und Migranten und was bedeuten sie für ihre Teilnahme an unterschiedlichen Lebenswelten? Wie verändern sich Generationenverhältnisse und Familiensysteme in der Migration? Wie wandeln sich die Bezüge der Menschen zu den Traditionen der Herkunftskulturen? Wie kommt es zu radikalen religiösen und kulturellen Orientierungen? Welche Rolle spielen Migrantenselbstorganisationen für die Integration der Zugewanderten?

Ziel des Moduls ist es den Faktor Kultur in seiner Bedeutung für die Situation von Menschen mit Migrationshintergrund und selbstreflexiv in Bezug auf die eigene Sozialisation betrachten zu können. Zudem sollen (sozial) pädagogische Handlungskompetenzen für die Zusammenarbeit mit Familien und Migrantenselbstorganisationen „kultursensibel“ weiterentwickelt werden. Einsatzbereiche liegen in allen Handlungsfeldern der Integrationsarbeit.

Info-Hotline: 0211.409 3232

Fliedner Fachhochschule Düsseldorf
Geschwister-Aufricht-Straße 9 • 40489 Düsseldorf
info@fliedner-fachhochschule.de

Weitere Informationen zu unseren
Studienangeboten im Internet unter
www.fliedner-fachhochschule.de

Studium
extra